

NMS da Vinci

EW S

Juni 2017
39. Ausgabe

NMS 15
NEUE MITTELSCHULE
LEONARDO DA VINCI

Gesundheitsprogramm „Fit im Schulalltag“

Am 14. März 2016 besuchte uns im Biologieunterricht eine Dame des Magistrats Linz und bereitete ein paar gesunde und leckere Rezepte für eine gesunde Schuljause mit uns zu. Eines der Gerichte schmeckte uns besonders gut; das war eine Topfencreme mit Schokolade- und Fruchtstücken.

Nicht so toll waren die Dominobrote. Trotzdem hat es uns sehr viel Spaß gemacht.

Yannika und Sabine, 1.b

Die Klasse wurde in drei Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bereitete ein anderes Gericht zu. Eine Gruppe machte Obstsalat, die zweite Dominobrote und die dritte Gruppe machte Obst- und Gemüsespieße. Wir hatten sehr viel Spaß und durften alles aufessen.

Nach dem Essen spielten wir noch ein Spiel: Wir mussten raten wie viele Stück Würfelzucker in verschiedenen Lebensmitteln sind.

Ling, Julia, Suada, Iclal und Ilayda, 1.b

Wir waren in einer Gruppe zusammen und bereiteten die bunten Käsespieße zu. Es hat uns Spaß gemacht die Gurken, Paprika, Trauben, Äpfel und den Käse zu schneiden und auf die Spieße zu stecken. Als wir mit dem Zubereiten fertig waren, genossen wir das Essen.

Celine, Lea und Philip, 1.b

Uns haben alle drei Gerichte sehr gut geschmeckt. Es hat uns überrascht, dass im Nutella so viel Zucker enthalten ist.

Idris, Sizar, Muhamed und Godwin, 1.b

Wir haben eine gesunde Jause zubereitet. Uns hat alles gut geschmeckt, aber am besten die Dominobrote. Es war ein sehr spaßiger Tag. Wir haben gelernt, dass man zur Jausenpause nicht immer etwas Fertiges mitbringen soll.

Ana, Marijana und Juliana, 1.b

Hier sind die Rezepte zum Nachkochen

Dominobrot

Zutaten:

1. Dunkle und helle Toastbrotsciben
2. Kräuteraufstrich
3. Topfen
4. Gemüse (z. B. Gurken, Paprika, Radieschen etc.)

Zubereitung:

1. Das Gemüse in kleine Würfel schneiden oder raspeln;
2. Topfen und Kräuteraufstrich in einer Schüssel vermengen und die Gemüswürfel unterheben;
3. Eine Scheibe dunkles Brot mit dem Aufstrich bestreichen, eine helle Brotscheibe darauflegen und ebenfalls mit dem Aufstrich bestreichen. Darauf wird wieder eine Scheibe dunkles Brot gelegt und mit dem Aufstrich bestreichen. Zum Abschluss wird darauf erneute eine helle Brotscheibe gelegt;
4. Zum Schluss das Brot vierteln.

Topfencreme mit Schokolade und frischen Früchten

Zutaten:

1. Vanillejoghurt
2. Schokolade
3. Obst (z. B.: Trauben, Äpfel)

Zubereitung:

1. Topfen und Vanillejoghurt in einer Schüssel glattrühren;
2. Obst waschen und in Stücke schneiden;
3. Schokolade reiben; zum Schluss das Obst und die geraspelte Schokolade unter die Topfencreme mischen.

Bunte Käse-Spieße

Zutaten:

1. Verschiedene Obst- und/oder Gemüsesorten (z. B.: Äpfel, Gurken, Paprika, Trauben etc.)
2. Käse
3. Spieße

Zubereitung:

1. Gemüse / Obst waschen. Das Gemüse / Obst und den Käse in Stücke schneiden, sodass man die Stücke gut aufspießen kann;
2. abwechselnd Käse und Gemüse / Obst auf den Spieß fädeln – fertig!



Let's enjoy an English breakfast!

We had a wonderful English breakfast last week. First we started with a glass of orange juice. Then we could choose from cornflakes with milk or some porridge. Next we had baked beans, bacon and eggs, fried sausages, scrambled and fried eggs, fried tomatoes and mushrooms. We also ate toast or brown bread with salted butter and marmalade and drank tea with mild. It was delicious!

Class 1a and 2b



Informatik-Unterricht

Jeden Montag am Nachmittag haben wir Informatik-Unterricht mit Frau Schwarz. Wir lernen den Umgang mit dem Computer. Derzeit üben wir das Schreiben auf der Tastatur und den Umgang mit den Maustasten. Wir lernen auch Tabellen zu erstellen, Texte zu schreiben, Bilder aus dem Internet zu kopieren und auszudrucken.

Wir können bereits im Internet unser Profil und ein eigenes Konto erstellen.

Uns gefällt Informatik, weil dieses Fach sehr interessant und wichtig für uns ist.

Alamea und Ismail, 2.a

Frau Schwarz ermöglichte uns, einigen interessierten Schülerinnen und Schülern der 2a und 2b, in zusätzlichen Informatikstunden Grundkenntnisse im Programmieren eines PC-Spiels zu erwerben.

Ein Projekt nannte sich „Sternensammler“, das andere „Rennbahn“.

Es war sehr interessant und lehrreich. Der Spaß kam auch nicht zu kurz. Im neuen Schuljahr bin ich gerne wieder dabei!

Jan, 2.b

Unsere Projekttag in St. Oswald bei Freistadt

Wir fuhren mit dem Postbus nach St. Oswald in eine „In-door-Burg“. Als wir ankamen, wurden wir sehr freundlich empfangen. Wir stellten unsere Koffer in den Innenhof und gingen noch einmal vor die Burg für ein Foto. Dieses hängt übrigens jetzt in unserer Klasse.

Jeden Tag gab es ein leckeres Frühstück und ein gutes Mittagessen.

Lea, Melissa und Hilal, 1.a

Am ersten Nachmittag durften wir Bogenschießen. Zu Beginn versuchten wir, die Mitte einer Zielscheibe zu treffen. Mir gelang es gut - fast jeder Schuss war ein Treffer!

Nun trainierten wir das Treffen eines Ziel-Sackes. Man musste in die Mitte schießen, um den sogenannten „Harry-Potter-Punkt“ zu treffen. Danach schossen wir auf Plüschtiere.

Ich war der erste, der die schwerste Disziplin geschafft hat und wurde zum Ritter ernannt. Davon wurde sogar ein Foto gemacht.

Justin, 1.a

Wir waren auch Kegeln. Dazu gingen wir in den Ort, die Lehrerin sperrte eine Tür auf und wir waren bei der Kegelbahn. Draußen war es heiß gewesen, drinnen war es kühl.

Wir kegelten in zwei Gruppen und hatten eine Tafel, auf der wir die Punkte aufschrieben. Meine Gruppe hat zwei Mal gewonnen.

Für mich war es das erste Mal, dass ich das probieren konnte. Es war super. Einmal habe ich sieben Kegeln getroffen. Manche haben alle erwischt.

Adrian, 1.a



Es war sehr schön in St. Oswald. Wir haben sehr viel erlebt.

Am besten hat mir der Bauernhof gefallen. Dort gab es verschiedene Tiere. Wir sahen auch sehr viele Blumen, Pflanzen und Kräuter, die uns der Bauer genau erklärte. Nachdem wir Heu zusammengereicht hatten, bekamen wir Saft und Milch. Zum Schluss durften wir für eine halbe Stunde die Hasen streicheln.

Symav, 1.a

Zum Bauernhof fuhren wir mit einem Muli, das ist ein Ladewagen zum Aufladen von Heu. Wir haben Kühe gefüttert und Ziegen. Armin und ich haben uns von zwei Kälbern die ganze Hand abschlecken lassen, das fühlte sich sehr angenehm an. Es war spannend, das alles zu sehen und zu hören.

Lukas, 1.a

Am zweiten Nachmittag haben wir vor dem Tipi ein Feuer gemacht, um Steckerlbrot zu backen. Eine freundliche Frau hat uns angeleitet.

Eine Gruppe war für das Gelingen des Feuers verantwortlich, eine hat den Teig gemacht, eine andere die Stecken vorbereitet. Ein paar haben sogar Holz gehackt.

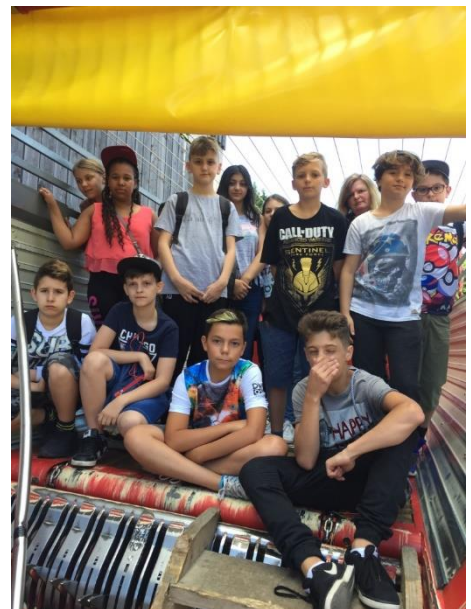
Mir hat das sehr gut gefallen.

Alexandru, 1a

Gegen Abend durften wir eine Stunde lang auf die Hüpfburg. Es gab zwei Hüpfburgen. In der einen gab es einen Parcours mit einer Rutsche. Ich erfand einen Sprung, der ging von der Rutsche bis zu einem Luftkissen, das uns auffing.

Wir spielten dann noch Räuber und Gendarm, das war schön. Anschließend waren wir alle müde und verschwitzt. Unsere Lehrerinnen schickten uns nun unter die Dusche.

Timur, 1.a



Am letzten Abend haben sich alle für die Disco vorbereitet. Fast alle Mädchen haben sich geschminkt. Als wir gerade fertig waren, holte uns die Lehrerin und sagte: „Ihr könnt schon in den Saal gehen.“ Zögernd lehnten wir uns an den Steinen im Rittersaal an.

Plötzlich waren auch die Klassen aus den anderen Schulen da und Musik hörte man auch schon. Tolle Lieder und Lichteffekte. Am Anfang traute sich keiner, dann bildeten wir eine lange Reihe - jeder die Hände auf den Schultern des/der Vorderen - und auf ging es durch die ganze Burg. Nun kam Stimmung auf und fast alle tanzten mit.

Um 9:00 Uhr mussten wir leider aufhören. Wir räumten alles auf und gingen müde in unsere Zimmer. Es war sehr toll und ich würde gerne noch einmal mit meinen Freundinnen zu so einer Disko gehen.

Selina, 1.a

An unserem letzten Tag waren wir wandern. Das Ziel war die Wallfahrtskirche Maria Bründl. Dort gibt es eine Heilquelle. Wir füllten unsere Flaschen mit dem guten Wasser. Die Wanderung war für einige unserer Mitschüler sehr anstrengend.

Nachdem wir Kirche und Heilquelle gesehen hatten, setzten wir uns auf eine schattige Wiese und hatten eine halbe Stunde lang Zeit, in unser Tagebuch zu schreiben. Da war es sehr still und gemütlich.

Yasin, 1.a



Besuch aus Italien

Schon im April 2017 waren die italienischen Schüler unserer Partnerschule aus Triest bei uns in Linz an der Leonardo da Vinci Schule zu Besuch.

Es war sehr spannend. Als wir uns trafen und uns einander vorstellten taten die Italiener das auf Deutsch und wir auf Italienisch. Danach fuhren wir alle auf den Pöstlingberg.

Am Nachmittag gab es bei uns in der Schule ein Buffet und Theater.

Erdogan, 2.a

Auf nach Italien!



Wir waren sehr aufgeregt. Endlich nach Italien!

Viele Gedanken schwirrten mir im Kopf herum. Wie lange werden wir fahren? Hoffentlich ist das Wetter schön. Wie wird unser Zimmer aussehen? Wird es Quallen geben oder Muscheln? Hoffentlich ist es ein Sandstrand!

Im Bus saß ich neben einer sehr lustigen Mitschülerin - so verging uns die Zeit wie im Fluge. Als ich aus dem Fenster schaute, bemerkte ich, dass es in Italien mehr Berge gibt, als ich gedacht hatte. Nach acht Stunden Fahrt waren wir am Ziel.

Im Zimmer mussten wir unser Bett selber beziehen, die Koffer auspacken, die Sachen im Badezimmer einräumen. Meine Gruppe kam mit der Zeit nicht aus, wir brauchten unheimlich lange. Endlich waren auch wir fertig - und nun auf in die Pizzeria! Ich freute mich schon auf den nächsten Tag.

Kathi, 2.a

Da bin ich in Italien. Wow! „Hier ist es so schön!“, dachte ich, als wir in Triest ankamen. Als ich unser Zimmer in der Jugendherberge sah, war ich erstaunt. So klein. Gitter vor den Fenstern. Harte Betten. Doch die Pizza war unglaublich lecker. Allerdings auch unglaublich teuer.

Adrian, 2.a



Am Mittwoch, den 17. Mai 2017, trafen wir uns schon um 7:00 Uhr vor der Schule, wo der Bus schon auf uns wartete. Peter erklärte uns noch ein paar Regeln, dann ging die Reise schon los. Auf der Fahrt bekamen wir noch einige Informationen über Österreich und Italien.

Schließlich erreichten wir unsere Jugendherberge.

Nachdem die Arbeit im Zimmer getan war, gingen wir sofort zum Meer schwimmen. Es gab viele Quallen. Die meisten hatten Angst vor ihnen.

Jeden Tag aßen wir in einem anderen Restaurant. Wir besuchten auch die Schule unserer italienischen Freunde. Es war eine tolle Zeit!

Am letzten Tag mussten wir schon um 5:00 Uhr aufstehen, denn wir wollten mit dem Schiff nach Venedig fahren. Dort hat es leider stark geregnet. Eine Stunde lang durften wir shoppen.

Die Reise hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Es war eine tolle Erfahrung!

Amina und Rüveyda, 2.a



Werk-Unterricht

In diesem Semester haben wir eine Schubkarre gebaut. Es war sehr anstrengend. Manche haben ihr Werkstück auch bemalt.

Anschließend arbeiteten wir an einem Schülerkalender. Die Arbeit daran dauerte mehrere Wochen. Bis jetzt sind drei Mädchen damit fertig. Diese basteln jetzt noch einen Serviettenhalter.

Die Arbeit macht uns Freude.

Manuela und Gülcin, 2.a

Projekttag der Klasse 2b – Erlebnishaus Litz am Attersee

vom 8. Mai bis 10. Mai 2017

Stille üben und genießen, Spaß und Freude am Lernen und am Miteinander !

Folgende Lernebenen spielen bei unseren Projekttagen eine Rolle:

Im Bereich des Sozialen Lernens förderten wir unsere Teamgemeinschaft mit Aktivitäten wie Campaufbau, Hochseilgarten, Brücken – und Autobau und Spielen.

Die Zimmergemeinschaft wurde gestärkt durch Ordnung halten, Achtsamkeit, Selbstkontrolle, Mut machen, Herausforderungen meistern, Lob und Überwindung von Angst oder Verzweiflung.

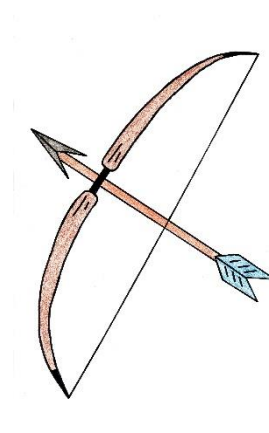
Das Programm umfasste die Unterrichtsgegenstände Biologie, Geografie, Geschichte, Bildnerische Erziehung und Bewegung und Sport.



Tag	Daran werde ich mich erinnern	So war das Wetter	Mit diesen Menschen war es schön	Happalo des Tages	Das hat mir am besten geschmeckt	Der Tag war
TAG	Ich werde mich an den wunderschönen Attersee erinnern. Ich werde mich auch an die Autovorstellung erinnern. Als Nadine und ich fast aus dem Boot gefallen sind.	Das Wetter war bewölkt.	Es war mit Leonie und Nadine sehr schön.	Nadine und ich sind fast aus dem Boot gefallen.	Die Spaghetti haben mir am meisten geschmeckt.	😊 😊 😊
TAG	Wir waren im Wald und es hat sehr stark geregnet. Ich werde mich an den schweren Steinen und an meinen Christbäumen erinnern.	Es war kalt, windig und sehr regnerisch.	Mit Kimberly und Deyra war es auch sehr schön.	Ich wurde pie nass!	Das Frühstück war sehr lecker! yummi!	😊 😊 😊
TAG	Das Fußballspiel im Garten war sehr spannend doch die Jungs ließen uns Mädchen nicht mitspielen. Der Attersee ist traumhaft schön.	Das Wetter war sehr warm und das schwül.	Mit Leonie, Nadine und Kimberly.	Allen wurde von Pizzen in den Attersee geschupst.	Zum Mittagessen das Eis!	😊 😊 😊

Meine Erinnerungen

Montag	Dienstag	Mittwoch
Tischtennis Fußball Spiel mit Katze Spielplatz Käsespätzle Schutzengelspiel Handyzeit	Zeltaufbau Fackelwanderung Nässe, Kälte Lagerfeuer Gutes Frühstück Völkerball Nachtwanderung Handyzeit	Hochseilgarten Bogenschießen Fußball Spaß mit Katze Spielplatz Eis essen Gutes Frühstück Handyzeit



Zweiter Weltkrieg / Nationalsozialismus

Im Geschichtsunterricht nahmen wir, Schüler und Schülerinnen der 4b-Klasse, das Thema „Zweiter Weltkrieg / Nationalsozialismus“ durch.

Dazu sahen wir drei Filme an, deren Inhalt von unseren KlassenkollegInnen im Folgenden zusammengefasst wird.

Mühlviertler Hasenjagd

Der Film handelt von der Verfolgung der Juden, Roma, Sinti, Menschen mit Behinderung, Homosexuellen, Kriegsdienstverweigerern und Kriegsgefangenen.

Sie wurden im KZ Mauthausen inhaftiert, wo sie unter schrecklichen Lebensbedingungen litten und auch gefoltert wurden.

Aus diesem Grund beschlossen einige KZ-Insassen mit letzter Kraft aus dem KZ zu flüchten. Als die Wärter bemerkten, dass Häftlinge fehlten, beschlossen sie, diese zu jagen. Sobald man Geflüchtete gefunden hatte, wurden sie ergriffen und getötet.

Jedoch schafften es einige mit der Unterstützung von Einheimischen zu überleben. Im Film wird eine mutige Bäuerin gezeigt, die zwei russische Kriegsgefangene auf ihrem Hof versteckte und in ihre Familie aufnahm. Das Drehbuch des Filmes entspricht historischen Tatsachen.

Darijo, Laura, Kiwi, Mohamad und Hevda, 4.b

Das Tagebuch der Anne Frank

Anne Frank, ein holländisches Mädchen jüdischer Herkunft, wuchs während des 2. Weltkrieges in Amsterdam auf. An ihrem Geburtstag bekommt sie von ihren Eltern ein Tagebuch geschenkt, da sie gerne Texte verfasst und später Schriftstellerin werden möchte.

Ihre Eltern verhalten sich mit der Zeit immer seltsamer und sie bemerkt, dass ständig Möbel aus der Wohnung verschwinden. Dann erhält der Vater einen Brief, dass die ältere Schwester Annes in ein Arbeitslager gebracht wird. Daraufhin beschließt die Familie, sich im Hinterhaus zu verstecken. Dort wurde für einen Umzug bereits alles vorbereitet.

Zwei Familien leben mehrere Jahre dort, von Menschen des holländischen Widerstands unterstützt und mit Lebensmitteln versorgt, bis sie schließlich entdeckt werden.

Alle werden in ein KZ verschleppt, nur der Vater überlebt. Dieser veröffentlicht schließlich das Tagebuch seiner Tochter.

Marcel, Rizhen, Basem und Ryan, 4.b

Die Welle

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts beschäftigten wir uns mit dem Thema Nationalsozialismus und dessen Entstehung. Da passte der Film „Die Welle“ dazu.

Ein Lehrer führt im Rahmen des Geschichtsunterrichts mit seinen Schülern ein soziales Experiment durch. Er gründet eine Organisation, in der die Studenten ein faschistisches Verhalten praktizieren. Die Mitglieder werden von der Organisation abhängig. Dass Faschismus in der heutigen Zeit jederzeit möglich ist, wird durch den Film deutlich erkennbar.

Carina, Simon, Ernesto, Hakan und David, 4.b

Gedenkstätte Mauthausen

Es war der 1. September 1939. Deutschland überfiel Polen in einem unerwarteten Blitzkrieg. So begann der 2. Weltkrieg, der Millionen Opfer forderte.

Dieser Krieg war schrecklich und grauenvoll. Für viele Menschen heutzutage sind die Ereignisse dieser Zeit unvorstellbar. Durch einen lehrreichen Ausflug in das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen wurde mir dies begreiflich.

Ich wusste zwar aus Dokumentationen, Filmen, Büchern und Erzählungen, dass der Krieg schrecklich war; doch mit diesem Besuch wurde mir klar, dass für mich die bedrückende Wirklichkeit dieses Geschehens kaum nachvollziehbar ist.

Als ich die Todesstiege sah und die Geschichte dieses Ortes erfahren hatte, kroch ein seltsames Gefühl in mir hoch, gemischt aus Angst und Entsetzen.

Gemeinsam mit unserem „Guide“ lasen wir die unfassbar schrecklichen Schilderungen des unmenschlichen Geschehens.

Nach einer Weile gingen wir weiter und wie eingefroren stand ich da, als ich die Öfen sah, in denen die Gefangenen tot oder auch lebendig verbrannt wurden.

Ich wurde aus meinen grauenvollen Überlegungen gerissen, als die Lehrerin uns bat, weiterzugehen.

Ein kalter Schauer lief mir über den Rücken, als ich bei den Gaskammern ankam, in denen Tausende von Kindern, Frauen und Männern starben. Ich glaubte zu sehen, wie sie vor mir standen und um Hilfe riefen. Doch keiner half ihnen und nach wenigen Sekunden des Todeskampfes fielen ihre Körper zu Boden und ihre leblosen Augen starrten mich an.

Später kam ich an einem dunklen Raum an, wo so etwas wie Tische standen und kleine Buchstaben darauf geschrieben waren. Ich brauchte einen Moment lang, um zu begreifen, dass das Namen waren. Es waren die Namen der Verstorbenen, die in diesem Konzentrationslager gestorben waren. Geschockt sah ich mich um. Mein Herz schlug einen Moment lang nicht mehr. Ich konnte es nicht glauben und wollte es nicht glauben. Weshalb waren diese unmenschlichen Verbrechen begangen worden? Ich hatte den Eindruck, als würden in jedem Augenblick Nazis über



uns herfallen und uns attackieren, während wir unseren Weg durch die Gänge des Lagers fortsetzten; aber nichts dergleichen geschah.

Plötzlich stand ich vor mir einen Gefangenen. Er hielt die rechte Hand hoch, als ob er mich um Hilfe bäte, als zwei Nazis kamen und auf ihn eintraten.

Ich war glücklich, als ich durch die Stimme eines Klassenkameraden aus meinen Gedanken gerissen wurde. Ich danke allen Menschen, die für die Freiheit und gegen die Nazis gekämpft haben und bin ihnen sehr dankbar, dass sie uns das Leben ermöglicht haben, das wir heutzutage führen können.

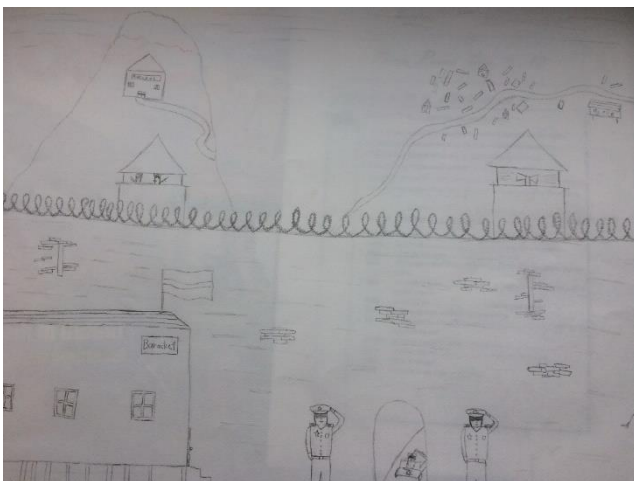
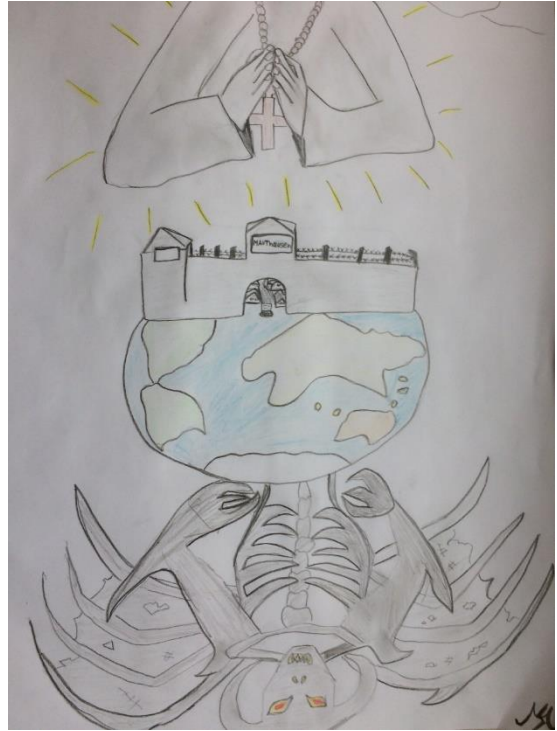
Carina, 4.b

Am Montag, den 24. Mai 2017, fuhr die Klasse 4b mit dem Bus in die Gedenkstätte Mauthausen, denn im Geschichtsunterricht lernten wir seit Monaten über den 2. Weltkrieg.

Als wir ausstiegen, warteten wir, bis der Reiseleiter kam und uns über das KZ erzählte. Wir hörten zu und konnten das Lager anschauen. Wir waren an vielen Orten des Lagers und dazu sahen wir noch alte Fotos. Ich wusste nicht, dass es dort auch ein Fußballteam gab. Ich erfuhr auch noch, dass das Team ganz gut war. Es haben viele Fußballspieler auch im KZ gearbeitet.

Nachdem wir eine Pause gemacht hatten, gingen wir weiter. Es gab viele Tafeln, auf denen zu lesen war, woher die Gefangenen kamen. Wir gingen in ein kleines Museum. Dort fand ich ein Buch, in dem alle Namen der Gefangenen standen. Im Vergleich zu den Fotos aus der Zeit bis 1945 sind nur Teile der Lagergebäude erhalten geblieben. In den letzten Kriegsmonaten wurde von den Nationalsozialisten versucht, Beweise für die Gräueltaten zu vernichten.

Chevara, 4b



Innerer Monolog

Mir ist kalt. Ich konnte gestern Abend gar nicht schlafen. Bald werden die Wächter kommen, um uns aufzuwecken. Ich kann schon hören, wie sie sich uns nähern. Der Boden knirscht mit jedem Schritt, den die Wächter machen, ich wünschte, wir hätten auch Schuhe. Sie kommen und machen die Tür auf. Ich kann sehen, wie die Kinder zusammenzucken, sie tun mir am meisten leid. Ich hatte wenigstens eine Kindheit und konnte, ohne Angst zu haben, draußen mit meinen Freunden spielen. Mein Leben war so schön, bevor Hitler an die Macht kam.

Wie geht es wohl meiner Frau? Ist ihr auch so kalt wie mir? Bekommt sie genug zu essen? Gehen die Wächter mit ihr auch so grob um? Oder Miriam, meine Tochter? Ob es ihr auch so schlecht geht? Hoffentlich nicht. Ich kann von draußen schrille Schreie und Waffenschüsse hören. Sie unternehmen nur nichts, weil sie wahrscheinlich Angst haben. Ich wünschte, ich wäre tot. Alles wäre mir lieber als das.

Wenn ich die Kraft hätte, würde ich mich – wie auch immer – selbst töten, wäre ich nur nicht so geschwächt. Hoffentlich wird unser Leid auch bald ein Ende haben.

Deniz, 4.b

Gespräch zwischen zwei Wärtern von Mauthausen

- Karl: Tag, Heinrich, habe heute wieder drei Leute umgebracht. Toll, oder?
Heinrich: Naja, find ich nicht so. Tun dir die Leute nicht leid?
Karl: Warum sollten sie mir leidtun? Die bekommen, was sie verdienen.
Heinrich: Sie werden gefoltert und viele Menschen konnten ihr Leben nicht einmal richtig leben.
Karl: Tja, Pech. Manche leben länger und manche eben nicht. So ist das Leben.
Heinrich: Das ist kein Leben. Das, was wir tun, ist unmenschlich.
Karl: Unmenschlich? Wie kommst du denn da drauf?
Heinrich: Ja, sehr wohl.
Karl: Was wir tun, ist richtig. Sie wollen uns schaden.
Heinrich: Das ist nur das, was uns erzählt wurde.
Karl: Nein, das ist die Wahrheit.
Heinrich: Kein einziges Mal haben sie etwas getan, was uns geschadet hätte.
Karl: Eigentlich sollte ich dich verraten, aber du wirst deine Fehler schon begreifen und kapieren, dass wir das Richtige tun. Irgendwann wirst du auch noch im Ofen landen.
Heinrich: Das werde ich nicht.

Zoe, 4b

Impressum

Herausgeber und Verleger: NMS 15 Linz, Jahnstr. 3-5, 4040 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Claudia Palmetshofer

Layout: Andrea Schwarz

Redaktion: Gertrude Lang, Marianne Schiller, Ingrid Kiesenhofer

Fotos: Gertrude Lang, Marianne Schiller, Claudia Palmetshofer, Margit Hochreiter, Ina Pöhlmann

Titelblatt: Lela, 1.b

Verliebt - Innerer Monolog

Liebt er mich?
Warum kann ich mich nicht konzentrieren?
Bitte sprich mich an!
Oh Gott, er hat mich angeschaut.
Heißt das, er mag mich auch?
Oder findet er mich nur blöd.
Soll ich ihm gestehen, dass er mir gefällt?
Warum bin ich so verwirrt?
Er ist so süß.

Konzentrier dich, Kathi!

Kathi, 2.a

Da ist schon wieder dieses Mädchen.
Oh, ich habe ihren Namen vergessen.
Ich glaube, ich geh in der Pause zu ihr.
Oh, sie hat gesehen, wie ich sie anstarre.
Und sie lächelt mich an.
Ich lächle einfach mal zurück.
Ah, es klingelt schon - ich gehe jetzt zu ihr.

Lukas, 2.a

Hey, der Junge auf dem Fahrrad sieht gar nicht schlecht aus.
Braune, zur Seite gekämmte Haare, sportlich, hellblaue Augen ...
... und dieses Lächeln ...
Oh, mein Gott, er hat zu mir hergeschaut.
Bloß nicht hinschauen.

Was soll der Unsinn?
Er sieht eigentlich ganz gewöhnlich aus.
Ich würde nur zu gern wissen, wie er heißt.

Keti, 2.a

Besuchen Sie uns auch im Internet auf unserer Homepage:
<http://www.nmsdavinci.at/>

